

Stipendiatin: Gennermann, Paulina Sophie

Thema der Arbeit: Die unsichtbare Industrie der Aroma- und Duftstoffe zwischen Innovation und Regulierung (Dissertationsprojekt)

Universität: Universität Bielefeld

Betreuende Professoren: Prof. Dr. Carsten Reinhardt, Prof. Dr. Peter Kramper

Abstract

Seit ihrer Entstehung im 19. Jahrhundert prägt die Aroma- und Duftstoffindustrie durch ihre Innovationen zahlreiche weiterverarbeitende Industriezweige wie kaum eine andere. Dessen ungeachtet handelt es sich um eine eher „unsichtbare Industrie“, welche kaum mit dem Endverbraucher in Kontakt kommt. Die direkten Kunden der Aroma- und Duftstoffindustrie sind die in der Öffentlichkeit bekannten Unternehmen unterschiedlichster Branchen. Ziel des Projektes ist es, diese „unsichtbare Industrie“ sichtbar und in ihrer Spezifität zum Gegenstand wissenschaftshistorischer Forschung zu machen.

Dabei orientiert sich die Arbeit an drei leitenden Forschungsfragen. Erstens sollen die Innovationsstrategien der Aroma- und Duftstoffindustrie sowie der Wissenstransfer zwischen den unterschiedlichen Industriezweigen und der außerindustriellen Forschung untersucht werden. Zweitens werden die Nachfragegestaltung und das Angebotsdesign der Aroma- und Duftstoffindustrie im Zusammenhang mit ihrer Kooperation mit der Abnehmerindustrie analysiert. Drittens steht die Regulierung durch und mit der Industrie im Zentrum der Forschung. Es soll untersucht werden, inwieweit die betroffene Industrie mit den (staatlichen) Regulierungsmaßnahmen für ihre Produkte umgegangen ist und inwiefern sie diese hat beeinflussen können.

Der Analysezeitraum erstreckt sich von 1874 bis ins frühe 21. Jahrhundert und konzentriert sich vornehmlich auf Deutschland, Frankreich und die Schweiz, die seit Jahren die unangefochtene Spitze der Aroma- und Duftstoffproduzenten bilden.

Recherche im Archiv des Deutschen Museum, München

Der Aufenthalt im Archiv des Deutschen Museum München hat meine Forschung maßgeblich vorangebracht. Insbesondere der Nachlass des Chemikers Hermann Staudinger lieferte interessante Einblicke in die Aromastoffforschung während des Zweiten Weltkriegs und in die Rentabilität von synthetischen Produkten zu

unterschiedlichen Zeitpunkten. Der Bestand des Archivs ermöglichte unter anderem, den politischen Einfluss auf die Forschung und Vermarktung von Aromastoffen genauer zu beleuchten. Dadurch konnten neue Zusammenhänge hergestellt und weitere mögliche Quellen lokalisiert werden.

Mithilfe der Materialien des Archivs war es möglich, bereits zuvor gesammeltes Quellenmaterial besser einordnen und verstehen zu können. Der Bestand des Deutschen Museum München stellt somit nicht nur eine wertvolle neue Ressource dar, sondern ist auch eine wichtige Ergänzung zu bereits bekannten Dokumenten.

Benutzte Bestände

Deutsches Museum, München, Archiv:

FS 2332/1-2, FS 2690, FS 502198, FS 505608/1-2, FS 506396, FS Oetker.

NL 088/B I 47-51, NL 088/B II 16-18, 32, NL 088/D II 18.1-18.33, 19.1.-19.17, NL 088/E I 1-6, NL 088/F VI 3, NL 088/F V 1-3, 7-12.

Reports, BIOS 665, 740, 766, 1725; Reports CIOS XXVIII Reports, CIOS XXI-79; Reports, FIAT 082, 448, 885, 903.